

## Workshop mit Bauern im Lungau

7. Februar 2014

Dieser sechste Workshop im Rahmen des „**Rethink – Wege der Landwirtschaft**“ Projektes fand im Lungau, im Gasthof Andlwirt in St. Andrä, statt. Der Workshop wurde als Abendveranstaltung konzipiert (20:00 bis 23:30 Uhr).

Es trafen sich **fünf Bio-Bauern** um sich an diesem Abend gemeinsam über die aktuelle Situation ihres Betriebes sowie über wichtige Zukunftsfragen der Landwirtschaft und der bäuerlichen Familienbetriebe in ihrer Region auszutauschen. Die Teilnehmer waren Voll- und Nebenerwerbslandwirte von Codex-Biobetrieben deren wichtigster Betriebszweig die Milchviehhaltung ist.

**Ziel** dieses Workshops waren der **Austausch** und die **Reflexion** zu den unterschiedlichen Wegen in der Landwirtschaft, auch im Hinblick auf die Herausforderungen durch sich verändernde Rahmenbedingungen. Wie stellen sich die Bauern die zukünftige Landwirtschaft im Lungau vor? Welche Werte sind ihnen wichtig und welche Ziele verfolgen sie? Wo werden die großen Herausforderungen gesehen und wie bereitet man sich auf Veränderungen vor? Diese Veranstaltung bot den Teilnehmern einen Rahmen, um über ihre persönlichen Grundwerte, Wünsche und Vorstellungen zu sprechen.

In einer vertiefenden **Vorstellungsrunde** wurde über die Situation des jeweiligen Betriebes und die bereits bewältigten oder geplanten Veränderungen gesprochen.

### Themen die von den Teilnehmern schon während der Vorstellungsrunde diskutiert wurden...

- Wachstum der Betriebe schwer möglich (fehlende Pachtflächen, hohe Pachtpreise)
- Viele Betriebe haben zweites bzw. mehrere Standbeine, aber dadurch hohe Arbeitsbelastung
- Spezialisierung kann die Arbeitsbelastung vermindern (Automatisierung, Produktivitätssteigerung)
- Spezialisierung und Wachstum sind mit hohen Investitionen verbunden; Zukunft und zukünftige Rahmenbedingungen sind jedoch ungewiss (Stallneubau als hohes Risiko)
- Kooperationen mit Gastronomie schwierig: niedrige Preise und fehlendes Regionalitäts- bzw. Qualitätsbewusstsein;
- Freizeitaktivitäten (z.B. Musikverein) und gemeinsame Zeit mit den Kindern als wichtiger Ausgleich

Als Einstieg in die gemeinsame Diskussion diente anschließend eine Sammlung von konkreten und symbolischen **Bildern** mit Bezug zur Landwirtschaft. Die Bilder halfen, das Gespräch stets auch mit Blick auf Werte zu führen („**Wertbildmethode**“).

Die Teilnehmer wählten mit Hilfe eines Farbcodes verschiedene Bilder aus (sehr positive, ansprechende Bilder aber auch Bilder, die negative Gefühle auslösten) und gemeinsam wurde über ihre Bedeutungen gesprochen und die entstehenden Diskussionen moderiert.



### Themen die von den Teilnehmern aufgeworfen und diskutiert wurden...

... im Zusammenhang mit den **rot-markierten Bildern** („wo das Herz hinwill“):

- **Familie und Zeit mit und für Kinder**
  - Familie und familiärer Zusammenhalt haben hohen Stellenwert
  - Der Beruf des Landwirten ist sehr familienfreundlich
  - Zeit für Gemeinsamkeit wird aber oft vernachlässigt
  - Betriebszweige wie Urlaub am Bauernhof nehmen sehr viel Zeit in Anspruch; Diese fehlt dann für den familiären Bereich
  - Gemeinsames Frühstück in Ruhe und ohne Stress bedeutet Lebensqualität
  - Eltern sind Vorbilder: Die Freude an der Arbeit muss auch vorgelebt werden um diese auch weiter zu geben; Kinder sind die Zukunft des Betriebes
  - Das Interesse der eigenen Kinder ist selbst wieder Motivation

- **Boden und Bodenleben**
  - Regenwürmer sind unsere billigsten Mitarbeiter
  - Raubbau und Bodenverdichtung als großes Problem in der konventionellen Landwirtschaft
  - Gute Durchwurzelung & aktives Bodenleben als Grundlage für gesunden, ertragsfähigen Boden
- **Homöopathie und Tierhaltung**
  - Anwendung der Homöopathie sollte in der Landwirtschaft legal und frei sein; Das darf nicht verboten werden; Bei der Anwendung sind bereits viele Aufzeichnungen zu führen
  - Tiere in Freilandhaltung (z.B. Hühner am Hof) strahlen Ruhe aus
  - Rinderzucht als wichtiges Standbein; Zuchterfolge machen stolz; Günstige Aufzucht auf den Almen als Vorteil

... im Zusammenhang mit den **gelb-markierten Bildern** („Antibilder, unsympathisch“):

- **Bewirtschaftungsfehler**
  - Bodenverdichtung und Verschlämmung als Folge von Bewirtschaftungsfehlern
  - Bewirtschaftungsfehler zerstören den Boden und vermindern die Futterqualität
  - Kühe können den Boden auch stark verdichten: Auf die Witterung muss geachtet werden
- **Bürokratie und Institutionen**
  - Problematik in Zusammenhang mit den Alm-Futterflächen
  - Bürokratische Hürden und nicht nachvollziehbare Regelungen
  - Fehler dass Verschleierungstaktik rund um die Direktzahlungen betrieben wird
  - Zunehmend auch mehr Vorschriften im Biolandbau
  - Raiffeisen: Ein Konzern der seine Wurzeln vergessen hat
- **Außerlandwirtschaftlicher Arbeitsplatz**
  - Arbeitsplätze außerhalb der Landwirtschaft (z.B. Anstellung in Großmolkerei oder Tischlerei) bieten besseren Verdienst als in der Landwirtschaft, aber Arbeitsplatz Bauernhof wird bevorzugt
  - Selbstständigkeit, freie Zeiteinteilung und Vereinbarkeit mit der Familie als Vorteile
- **Arbeitsbelastung durch Direktvermarktung**
  - Nicht jeder ist ein Typ für die Direktvermarktung
  - Direktvermarktung birgt hohe Arbeitsbelastung und wenig Freizeit: geht an die Substanz der LandwirtInnen
  - Vernachlässigung anderer Betriebszweige aber auch von Gebäuden und Maschinen
  - Nischenproduktion braucht guten Stammkundenkreis
  - Absatz an die Gastronomie nicht lukrativ (nur niedrige Preise erzielbar und kontinuierliche Lieferung nicht immer möglich)

... zu einigen Bildern und Themen wurde auch sehr **ambivalent** diskutiert (**rot-** und **gelb-** markierte Bilder):

- **Arbeit am Betrieb in der Vergangenheit**
  - Arbeiten mit Pferdeflug: Viele Nachteile in der „guten alten Zeit“, aber andere Qualität von Arbeit und Zeit
- **Tierhaltung**
  - Bilder von Nutztieren in großen Stallungen (z.B. Hühnerhaltung) werden oft als Negativbild gewählt, aber das entspricht der Realität; Die meisten Betriebe sind relativ stark technisiert
  - Werbung und Marketing als großes Problem, da unrealistische Bilder verwendet werden
- **Maschinenkooperationen**
  - Mechanisierung als großer Kostenfaktor
  - Maschinenkooperationen bieten Sparpotential waren aber in den letzten Jahren rückläufig
  - Maschinenfaszination und Prestigegedanke als Faktoren; Langsames Umdenken wieder spürbar

Die Themen sind hier nur auszugsweise und stichwortartig wiedergegeben. Die gemeinsame Diskussion wurde protokolliert (Mitschrift) und die Teilnehmer haben ein ausführliches Protokoll mit den wichtigsten Diskussionspunkten und Zitaten erhalten. Die Gespräche und Ergebnisse des Workshops werden im Rahmen der wissenschaftlichen Aufarbeitung, auch im Frauen-Männer Vergleich, weiter analysiert und ausgewertet.

**Wir danken den Landwirten dass sie sich Zeit für den Workshop genommen haben und für die interessantesten Geschichten und Einblicke in ihre Lebens- und Arbeitswelt!**

**Kontakt:** Dr. Nikola Patzel (nikola@patzel.info)

DI Agnes Strauss (agnes.strauss@boku.ac.at)

**Web:** [www.wiso.boku.ac.at/rethink.html](http://www.wiso.boku.ac.at/rethink.html)